

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Liebenau und Ernestine (bleiben, nachdem die anderen alle abgegangen, noch einen Augenblick stehen).

Ernestine (erschöpft). Ich habe schreckliche Kopfschmerzen, lieber Sanitätsrat.

Liebenau. Das hätte ich Ihnen vorher sagen können. Warum sind Sie nicht zeitig schlafen gegangen? (Sie folgen den übrigen, die Musik verklingt.)

Baron Troll, Melanie (kommen durch die Portiere rechts).

Behuter Auftritt.

Baron Troll, Melanie.

Melanie (im Auftreten). Wohin führen Sie mich, Herr Baron?

Baron. Man beginnt jetzt mit dem Walzer.

Melanie. Aber doch nicht hier?

Baron. Ich möchte Ihnen vorschlagen, gnädiges Fräulein, diesen Walzer nicht zu tanzen, sondern zu verplaudern.

Melanie. Sind Sie ein Feind des Tanzes?

Baron. Nein, aber ein Freund des Gespräches — des Gespräches mit Ihnen.

Melanie. Nummer zwölf!

Baron. Was sagen Sie?

Melanie. Ich habe genau gezählt. Das ist das zwölfte Kompliment, das Sie mir heute Abend machen.

Baron. Sie können zählen, während ich —

Melanie. Während Sie sich verrechnen. Sie haben heute nur eine einzige Farbe auf Ihrer Palette. Himmelblau und immer wieder Himmelblau. Damit kann man nicht malen.

Baron. Das kann ich überhaupt nicht. Um so größer ist meine Bewunderung für Ihre Kunst.

Melanie. Numero dreizehn!

Baron. Zweifelnd Sie daran, daß Ihre Kunst mich begeistert?

Melanie. Wären Sie gerade so begeistert von meiner Kunst, wenn ich zufällig nicht eine Malerin wäre, sondern ein Maler?

Baron. Seltsame Frage!

Melanie. Würden Sie dann ebenfalls in meinem Atelier Ihre tägliche Morgenandacht verrichten?

Baron. Sie sind spöttisch, mein Fräulein.

Melanie. Nein, ich bin nur mißtrauisch. Und dazu habe ich guten Grund. Warum soll ich es leugnen: ja, ich freue mich, wenn man meine Bilder lobt, wenn man mir ein wenig Talent zuspricht. Die Anerkennung giebt mir neuen Mut und neue Freude zur Arbeit. Aber ich bin eine junge Dame, und deshalb muß ich sehr vorsichtig sein, damit ich nicht meine Kritiker und meine Courmacher verwechsle.

Baron. Mich also rechnen Sie zu den Courmachern?

Melanie. Natürlich.

Baron. Sehr natürlich. Zu den Kritikern rechne ich mich selbst nicht. Meine einzigen Recensionen schrieb ich als Corpsstudent — und zwar (mit entsprechender Bewegung) in die Gesichter meiner Mäusenbrüder. Aber giebt es nicht noch ein Drittes: ein Mann, für den Ihre Kunst und Ihre Person nichts Getrenntes sind, mit einem Wort, ein ehrlicher aufrichtiger Freund?

Melanie. Das giebt es allerdings —

Baron (mit stürmischem Anlauf). Nun, so hören Sie denn — Dr. Barry (ist Portiere rechts erschienen und sieht sich suchend um).

Melanie (hat Barry bemerkt, halblaut). Ich höre nicht allein. Die Wände haben Ohren.

Baron (ungebulbig). Manchmal sogar Efelohren!

5fter Austritt.

Die Vorigen. Dr. Barry.

Barry (geht auf den Baron zu). Ah, lieber Baron! Freut mich, daß ich einen Bekannten treffe. Wo sehen wir uns doch zuletzt? Ich glaube, es war in Ostende. Darf ich bitten, mich vorzustellen?

Baron (vorstellend). Herr Doktor Barry — Fräulein Dalberg.

Barry. Sehr erfreut. Ich komme direkt aus Nizza. Exquisiter Ball bei der Fürstin Tschernow. Morgen reise ich weiter. Man erwartet mich bei einer Festlichkeit in Buda-